

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1976)
Heft: 2

Artikel: Vorfall in Gersau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorfall in Gersau

Am 1.11.75 fand in Gersau das nationale Treffen der FBBs statt. Die HFG hielt ein Referat über Lesbianismus/Feminismus. Natürlich vergassen wir auch nicht die LESBENFRONT mitzunehmen und im Vortragssaal des Gewerkschaftsgebäudes zu verkaufen. Am zweiten Tag des Treffens merkten wir, dass mindestens 50 Exemplare verschwunden sind - wir hatten sie neben anderen Broschüren von anderen Gruppen am Samstag zum Verkauf aufgelegt. Die anderen Zeitungen und Broschüren waren noch da, nur die LESBENFRONT fehlte. Zuerst dachten wir, wir hätten sie selber irgendwo verlegt. Dann kamen ein paar Frauen und sagten uns, die Zeitungen lägen im See. Es war allen Frauen sofort klar, wer die Heldentat ausgeführt hatte. Als wir nachher im Plenum davon erzählten, war die Wut der Frauen so gross, dass wir beschlossen, gleich zum Gerant zu gehen, um ihn zur Rede zu stellen. Denn dieses Vorkommnis war nur ein Gipfelpunkt in einer Reihe von anderen frauenfeindlichen Reaktionen, die wir uns während des Weekends gefallen lassen mussten. Der Gerant, offensichtlich etwas verstört durch die direkte Konfrontation mit uns, behauptete, von nichts zu wissen, auch die LESBENFRONT hätte er noch nie gesehen. Preisfrage: Wieso konnten die Gewerkschaftsmänner in ihrem Schreiben Stellung zum Inhalt der LESBENFRONT nehmen, wo sie doch noch nie ein Exemplar gesehen hatten, wie der Gerant behauptete? Aus dem hier abgedruckten Schreiben spricht nicht nur allgemeine Frauenfeindlichkeit, sondern noch zusätzlich Diskriminierung und Verachtung der lesbischen Frau: "Wir lehnen es ab, für derartige Literatur verantwortlich gemacht zu werden;....." "derartig"



bezieht sich unmissverständlich auf lesbisch, vielleicht hätten sie tatsächlich anders reagiert, wenn andere, d.h. nicht-lesbische Schriften verschwunden wären. Weiter versucht dieses Schreiben der Frauenbewegung auf äusserst plumpe Weise, jegliche Solidarität abzusprechen, indem hier noch die lächerliche Vermutung geäussert wird, womöglich hätten die Frauen die LESBENFRONT selber in den See geschmissen..... Wieso sollten wir unsere Zeitung selber wegschmeissen? Wo doch der ganzen Frauenbewegung langsam klargeworden ist, dass Lesbianismus das Kernstück des Frauenkampfes ist. Wir möchten hier noch darauf hinweisen, dass die FBB echte Frauensolidarität gezeigt hat und uns die verlorenen LESBENFRONTEN bezahlte. Frauen allen hilflosen, bösartigen uns zu spalten. Jeder Angriff bedeutet neue Wut und Verstärkung unserer Solidarität.



GBH Gewerkschaft Bau und Holz
FOBB Syndicat du bâtiment et du bois
SEL Sindicato edilizia e legno

Zentralsekretariat
Secrétariat central
Segretariato centrale

Strassburgstrasse 11
8004 Zürich
Briefe:
Postfach 8021 Zürich
Telefon 01 39 71 33
Postcheckkonto 80-1029



GBH

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
(In der Antwort
bitte wiederholen)

F

Zürich, 21. November 1975

Sehr geehrte Dame,

Mit Ihrem Brief vom 5. November 1975 lassen Sie uns wissen, dass die Mitglieder der Frauen-Befreiungs-Bewegung anlässlich der Generalversammlung vom 1./2. November 1975 im Hotel "Rotschuo" in Gersau/SZ auf eine "feindliche Stimmung" gestossen sind. Sie erwähnen drei Beispiele, zu denen wir wie folgt Stellung nehmen:

1. Unser Gerant, Herr Daggers, hat uns ein Exemplar der in Frage stehenden Broschüre "Lesbenfront" Nr. 1, Oktober 1975, zugestellt mit der Bemerkung, diese Zeitschrift sei auch im Kreise der Versammlungsteilnehmerinnen sehr umstritten gewesen, was uns soweit nicht überrascht. Nach Aussage von Herrn Daggers sind die verschwundenen Exemplare "Lesbenfront" sehr wahrscheinlich von Delegiertinnen, die weder Ihre Lebensauffassung noch die sich daraus ergebenden Gewohnheiten teilen können, entwendet, hierauf zerrissen und in den See geworfen worden. Wir lehnen es ab, für derartige Literatur verantwortlich gemacht zu werden; es ist uns aus den vorstehenden Gründen auch nicht möglich, Ihnen für diese Zeitschriften Fr. 125.-- Schadenersatz vergüten zu können.

2. Der von Ihnen erwähnte Hotelbus wurde nach Aussage von Herrn Daggers wie üblich vor dem Hotel abgestellt. Es scheint, dass der Personenwagen falsch parkiert war und deshalb nicht weggefahren werden konnte. Im übrigen ist es bei uns in Gersau nicht üblich, vor dem Hotel im parkierten Auto zu übernachten. Im Dorf Gersau sind genügend andere und bessere Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden.

3. Für das dritte "Vorkommnis" entschuldigen wir uns in aller Form.

Der Unterzeichnete hat bisher mit Sympathie und Interesse die Tätigkeit der Frauen-Befreiungs-Bewegung mitverfolgt, muss heute jedoch mit Enttäuschung von deren sittlichen Auffassungen Kenntnis nehmen; sie sind selbst einer fortschrittlichen Frauen-Befreiungs-Bewegung unwürdig.

Wir grüssen Sie hochachtungsvoll

GBH
GEWERKSCHAFT BAU UND HOLZ

Kopie z.K. an FBB, Lavaterstr. 4, 8002 Zürich